

Beschluss 1 / 2017

Zielesystematik im Rahmen der Landesgesundheitskonferenz

Die Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz beschließen die durch die Strategiearbeitsgruppen vorgelegten Vorschläge für eine Zielesystematik in den 3 Zielbereichen

„Gesund aufwachsen“

„Gesund leben und arbeiten“ und

„Gesund alt werden“.

Sachverhalt:

Für die Weiterentwicklung der Landesgesundheitskonferenz auf Basis der Evaluation der Thüringer Gesundheitsziele wurde ein 2-stufiges Verfahren entwickelt. Auf der strategischen Ebene sollten im Jahr 2017 Zielesysteme formuliert werden und auf der operativen Ebene perspektivisch ab 2018 Strategien zur Umsetzung der Ziele erarbeitet werden. Dafür wurde von der Geschäftsstelle der Landesgesundheitskonferenz ein entsprechendes Konzept erarbeitet, welches dem Steuerungsausschuss im Februar 2017 vorgelegt wurde. Nach umfassender Beratung konnte das Konzept im Anschluss für die gemeinsame Arbeit in den Strategiearbeitsgruppen freigegeben werden.

Die Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz sowie Vertreter aus dem Bereich der Wissenschaft entwickelten auf freiwilliger Basis in den Strategiearbeitsgruppen gemeinsame Ziele und Teilziele entlang der Lebensphasen „Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“ und „Gesund alt werden“. Die mitwirkenden Akteure brachten sich in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich mit ihren Strukturen und Angeboten in diesen Entwicklungsprozess ein.

Für das Jahr 2017 wurden jeweils drei Sitzungen für die Strategiearbeitsgruppen „Gesund aufwachsen“, „Gesund leben und arbeiten“ und „Gesund alt werden“ veranschlagt. In einem Zeitraum von März 2017 bis Juni 2017 fanden 9 Sitzungstermine unter Beteiligung von insgesamt 78 Teilnehmenden aus 48 Einrichtungen bzw. Institutionen aus dem Kreis der Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz statt. Darüber hinaus arbeiteten die Teilnehmer zwischen den Sitzungsterminen in Kleingruppen zusammen und gaben differenzierte Rückmeldungen zu den (Zwischen)Ergebnissen aus der Perspektive ihrer Organisation.

Im Ergebnis der Arbeit der Strategiearbeitsgruppen wurde sich auf die o.g. **Vorschläge für eine Zielesystematik in den 3 Zielbereichen** geeinigt. Die Bestimmung der Indikatoren fiel je nach Handlungsfeld sehr unterschiedlich aus: Für einzelne Handlungsfelder wurden bereits Indikatoren benannt, für andere (insbesondere für Zielformulierungen auf prozessualer und struktureller Ebene) gestaltete sich die Formulierung von Indikatoren schwieriger.

Die Strategiearbeitsgruppen haben sich darauf verständigt, der Landesgesundheitskonferenz, neben den Vorschlägen für Gesundheitsziele, auch ein Strategiepapier vorzulegen. In diesem Strategiepapier sind zentrale, für eine gelingende Umsetzung von Maßnahmen notwendig erscheinende **zielbereichsübergreifende Struktur- und Prozessziele** formuliert. Diese sind ausgerichtet auf:

- die Entwicklung von Handlungsstrategien zur Umsetzung der Gesundheitsziele
- die Stärkung kommunaler Strukturen zur Gesundheitsförderung und
- die Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Arbeitswelt in den Settings Kita, Schule, Hochschule, Unternehmen etc.

Begründung:

Die Definition der Gesundheitsziele erfolgte auf Basis von Priorisierungsprozessen. Diese Priorisierungsprozesse stellten Konsensentscheidungen dar, da Gesundheitsziele weder rein wissenschaftlich noch rein partizipativ bestimmt werden können. Die Vorschläge für eine Zielesystematik in den 3 Zielbereichen sind handlungsorientiert und zugleich wissenschaftlich reflektiert. Die Besetzung der Strategiearbeitsgruppen auf der strategisch-strukturellen Ebene erfolgte so, dass im Rahmen der vorzunehmenden Priorisierung sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch Erfahrungen aus der Praxis einfließen konnten.